

# BERUFEN VERÄNDERT GESANDT

CHARIS-KONFERENZ  
VOM 2. – 4. NOVEMBER IN ROM



Nachdem ich 2017 in Rom mit Glaubensgeschwistern aus aller Welt das 50-jährige Jubiläum der Charismatischen Erneuerung feiern durfte, war es ein Geschenk für mich, nun bei dieser Konferenz von CHARIS dabei zu sein, die unter dem Motto „Berufen – verändert – gesandt“ stand. War doch 2017 der Anfang von CHARIS, das auf Wunsch von Papst Franziskus entstand. Die Intention war, dass mit CHARIS ein einziger Dienst für die weltweite Katholisch-Charismatische Erneuerung entstehen sollte. CHARIS ging aus „ICCRS“ und der „Catholic Fraternity“ hervor. Ca. 3000 Dauerteilnehmer aus aller Welt waren auf der Konferenz dabei. Am 4. November, dem Tag des Besuchs von Papst Franziskus, waren wir ca. 4000 Menschen in der Audienzhalle im Vatikan.

Am ersten Tag der Konferenz fanden Workshops in vier verschiedenen Kirchen Roms statt. Der zweite und dritte Tag war dann gemeinsam für alle im Vatikan.

Das Programm über die Tage war sehr dicht und nicht nur ich werde noch lange brauchen, um zumindest einige der Schätze, die mit uns geteilt wurden, zu heben. Es waren so viele brennende, leidenschaftliche Sprecher, die uns inspirierten, uns an ihrer Berufung, ihren Erfahrungen und ihren Visionen teilnehmen ließen: Papst Franziskus, Kardinal Cantalamessa, Kardinal Farrell, Pino Scarfuro, Michelle Moran, Cyrill John, Bruder James Shin Sang Hyun, Nicky Gumbel, Patti Mansfield, James Mallon, Haden Williams u.a. Dankbar waren wir deutschsprachigen Teilnehmer für den Mega-Dienst, den Dagmar Ludwig und Tobi Gayer als Übersetzer für uns taten!

Aufgrund dieser Fülle kann ich mit euch nur meine subjektive Sicht der Konferenz, d.h. meine Highlights teilen.

## • Raniero Kardinal Cantalamessa ist einfach ein Erlebnis!

Mit welcher Frische und theologischen Brillanz der inzwischen 89-Jährige uns ermutigte, als Charismatische Erneuerung in die Kirche zu wirken, hat mich tief beeindruckt. Er sprach über Jes 43,18-19: „Siehe, nun mache ich etwas Neues“: Die Charismatische Erneuerung sei nicht länger nur geduldet oder gebilligt oder gelobt, sondern von der höchsten Autorität der Kirche aktiv gefördert und unterstützt.



## • Der Impuls von Michelle Moran zum Thema Leiterschaft

Michelle, langjährige Präsidentin von ICCRS, warb in ihrer leidenschaftlichen Rede für eine Leiterschaft, die Wachstum und Reife ermöglicht. Sie rief eindringlich dazu auf, dass wir erkennen, welchen neuen Gefäße der neue Wein braucht. „Als gute Verwalter des Stroms der Gnade müssen wir Dinge loslassen – das Gute für das Bessere aufgeben!“





„Die beste Investition ist, die nächste Generation zu fördern und zu unterstützen.“

- **Der Vortrag von Joseph Tosini zum Thema Einheit**

Joseph erlebte eine ganz persönliche Berufung, der Einheit der Kirche zu dienen und auch für Papst Franziskus zu beten. Mir prägte sich vor allem sein kraftvoller Aufruf ein, Einheit konkret zu leben, in dem wir Beziehungen zu allen Christen pflegen und gemeinsam die Nähe zum Herrn suchen.

- **Die Erfahrung der weltweiten Charismatischen Erneuerung - CHARIS**

Ich habe erlebt, dass Kirche, auch die Charismatische Erneuerung, mehr ist als das, was ich aus Deutschland kenne. Wie ermutigend war es, all die Geschwister aus der ganzen Welt zu erleben, aus allen Teilen Afrikas, aus Amerika, Südamerika, ganz Europa. Zu erleben, mit welcher Freude und Glaubensstärke sie den Herrn anbeten und preisen. Die Erfahrung der gemeinsamen Anbetung und des gemeinsamen Sprachengebets von 3.000 Menschen, von liebevollen Begegnungen mit diesen Geschwistern, die uns voll Liebe segneten, ließ mich sehr erfüllt und gestärkt nach Hause zurückkehren.



Heidi Gayer



## CHARIS-GENERAL-VERSAMMLUNG IN ROM

Der CHARIS-Konferenz (siehe vorheriger Bericht) voraus ging die CHARIS-Delegiertenversammlung, die das Ziel hatte einen Moderator und die Mitglieder der Internationalen Dienstgruppe von CHARIS zu wählen. Aus allen Kontinenten waren Teilnehmende gekommen, ca. 70 an der Zahl. Aus Deutschland war ich als Vorsitzende der CE dabei. Es war eine intensive und gefüllte Zeit, diese erste „General Assembly“ von CHARIS (Catholic Charismatic Renewal International Service), dem Dienst für die Charismatische Erneuerung auf Weltebene.

Die vielen Begegnungen zwischendurch waren mir sehr wertvoll. Das Lobpreisteam Magnificat aus Süditalien begleitete uns in den Tagen in den ausgeprägten Gebetszeiten, die von verschiedenen Personen aus verschiedenen Kontinenten geleitet wurden. Neben einigen Berichten von der Arbeit und der Entwicklung von CHARIS in den Kontinenten gab es Vorträge, z.B. zum Thema „Missionarische Jüngerschaft und Charismatische Erneuerung“.

Was noch einmal deutlich wurde: CHARIS soll der ganzen Kirche dienen und die Taufe im Heiligen Geist bekannt machen, der Ökumene Raum geben und sich den Armen zuwenden. Diese drei Punkte hatte schon Papst Franziskus unterstrichen, als er CHARIS ins Leben rief. In meiner Kleingruppe war gerade das Thema Ökumene für viele sehr wichtig geworden.

Es geht um die Gnade eines neuen Pfingstentens, das nicht Geschichte von gestern ist, sondern sich im Heute verwirklicht. Das betonte auch Raniero Kardinal Cantalamessa, der mit uns am Montag, die Eucharistie feierte. Eindringlich ermutigte er uns, unseren Weg weiterzugehen. Gleichzeitig

verabschiedete er sich als geistlicher Begleiter von CHARIS. Es war ein bewegender Moment.

Bei dem Treffen fanden die ersten Wahlen des „CHARIS International Service of Communion“ (CISC) statt. Der allererste CISC war ja vom Papst eingesetzt und beauftragt worden, CHARIS gewissermaßen „zum Laufen zu bringen“.

Nachdem die „Continental Service of Communion“ ihre Vertreter und Vertreterinnen der Kontinente gewählt hatten, wurde von der General Assembly der Moderator gewählt. Für das Amt des „Moderators“ gab es drei Kandidaten. Es bedurfte drei Wahlgänge, dann stand der erste gewählte Moderator von CHARIS fest: Pino Scafuro. Besonders beeindruckend war für mich die geistliche und friedvolle Atmosphäre, in der dieser lange Wahlprozess stattfand. Er war spürbar vom begleitenden Gebet geprägt, nicht von Konkurrenz und Parteilung.

Dann galt es, weitere Mitglieder zu wählen. Gewählt wurden: Johnny Bertucci (als Vertreter der Ministries); P. Christophe Blin (Religiöse/Priester), Betty Namusoke und Br. James Yu (Gemeinschaften), Francois Prouteau (Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts) und Josip Bilandzja (Jugend).

Kevin Kardinal Farrell vom päpstlichen „Dikasterium für Laien, Familie und Leben“, dem CHARIS angegliedert ist, feierte den Abschlussgottesdienst mit uns.



Josef Fleddermann



Bild Mitte:  
Pino Scafuro;  
der Neugewählte  
Moderator von  
CHARIS

EDITORIAL

# STANDPUNKT & BOHRGERÄT

Als Ihr dem Herrn begegnet seid, als Jesus seine Hand auf Euch legte, da habt Ihr ihm eine Antwort gegeben. Ihr habt Euch fest gemacht in ihm. Diese Antwort habt ihr immer weiter, immer neu gegeben. Ihr steht fest im Herrn und sortiert von dort aus alle Belange, die an Euch herantreten. Ich fasse das mal zusammen in einer Formulierung: Ihr habt einen Standpunkt! Und gebt von dort her die Antwort auf jede Frage, die sich Euch stellt.

Der Stand-Punkt ist aber eine zusammengesetzte Größe. Zwei Komponenten spielen eine Rolle, spielen ineinander: Da ist zuerst der Herr. Er ist beim Standpunkt das Wesentliche. Die zweite Komponente: Das Eure! Das Eigene, das Persönliche, Einmalige, das euch ausmacht, wird hinzugenommen. Deswegen kommt da Farbe rein und Ausstrahlung. Standpunkt heißt: Ein Teil von mir und ein Teil vom Herrn.

Der Standpunkt wird wichtig und entscheidend, wenn es um Weichenstellung geht: Immer wieder reift eine Lage heran, die Antwort erfordert: Wie ist in dieser Lage zu verfahren? Wie ist mit diesem Problem umzugehen? Kann ich hier mitmachen? Muss ich widersprechen? Immer, wenn es ums Weitermachen geht, kommt der Standpunkt ins Spiel.

Weil der Standpunkt eine zusammengesetzte Größe ist - nicht nur der Herr, sondern auch das Meine - gibt es unterschiedliche Standpunkte.

Manchmal werden die Unterschiede richtig schmerzlich. Sie prallen aufeinander und verletzen. Es tut echt weh. Weil ich beteiligt bin, betrifft es mich. Es tut mir weh.

Oft und oft bin ich in unserer Mitte in den dreißig Jahren, die ich im Rat der CE mitwirken darf, dem Konfliktfall begegnet: Da ist

in zweien glaubhaft der Herr – und die kommen zu unterschiedlichen Antworten. Weil die Mitte ins Spiel kommt und die Grundlagen, tut es extra weh, dass die gegeneinanderstehen und aufeinander losgehen. Weil jeder sich im Herrn weiß, mit seinem Standpunkt, kann er nicht nachgeben. Er sieht sich dem Herrn verpflichtet.

Der eine sagt: Das geht so nicht! Der andere sagt: Das ist mir unaufgebbar! Ich gehe keinen Schritt zurück!

Polarisierung kam auf: Stellungnahmen und Aufforderung von den einen, die daran für sich etwas gefunden hatten, das in den Programmbestand aufzunehmen. Das zu propagieren. Zurückhaltung und Bremsen bei den anderen. Man sollte sich nicht so sehr drauf einlassen.

Welche Frage auch immer es war: Zwei Seiten gerieten aneinander und es kostete persönliches Herzblut, wenn sie geistig mit einander um Antwort rangen. In beiden Seiten war der Herr und herzliche Liebe zu IHM. Unverkennbar. Die Früchte des Geistes waren auf beiden Seiten erkennbar.

Situationen dieser Art sind schmerzlich. Und ich sagte mir: Diese Frage, diese Lage müsste doch eine Lösung finden können. Schade um alle Energie, die sich ineinander verkeilt!

Noch tiefer angesetzt: Der Heilige Geist ist doch derjenige, der Einheit und Zusammenhalt bewirkt. Das ist das Werk des Geistes schlechthin! Warum kann er manchmal nicht die Einheit und den Frieden bewirken? Wo ist der Geist, der Einheit und Frieden schafft?

Ich meine, ich könnte Euch ein „Bröckchen“ praktikabler Wahrheit vorlegen. Der Ansatz für eine Lösung liegt im Stichwort Standpunkt.

Nehmen wir Standpunkt mal ganz gegenständig. Ich stehe, wenn ich stehe, auf einem bestimmten Material. Stein, Erde, Holz ... Immer ist unten noch was drunter. Beim Fundamentstein eines Gebäudes ist unter dem Untersten noch was drunter. Das ist der gewachsene Boden. Da kann ich mit dem geeigneten Werkzeug durchbohren. Ich erreiche darunter den tragenden Boden.

Jetzt zurück zum geistigen Standpunkt: Der ist geschichtet. Das Obere ist das Meine. Und drunter ist der Herr als das Umfassende und der gewachsene Grund.

Wenn es mal wieder hart auf hart, kommt mit irgendeiner entscheidenden Frage und ihr kommt nicht zusammen, dann bohrt durch das Eigene am Standpunkt hindurch. Dann kommt ihr auf den Herrn. Der ist der gewachsene Grund. Wenn zwei das machen im Streitfall: Beide bohren durch das Eigene durch – dann kommen sie auf den Herrn. Der ist bei beiden gleich. Dann lässt sich die Entdeckung von beiden machen: Wir sind eins in dem einen Herrn.

Der Eine mit dieser Prägung – und ich wieder mit der anderen Prägung. Ich lasse ihm diese Prägung und er lässt mir meine Prägung. Beide hält der Herr aus. Beide akzeptiert er. Also kann auch ich diese Prägung aushalten – und akzeptieren. Ich bin bereit, die Andersartigkeit auszuhalten.

Darum zum Schluss die Empfehlung oder Faustformel: Durch Tiefenbohrung in den darunter liegenden Grund gelangen! In den Herrn hinein. Schafft euch so ein Bohrgerät an! Bohrt durch das Eure hindurch – und dann kann der Geist sein Werk tun: Er schafft Einheit.



Dr. Michael Kleiner

Mitglied des Theol. Ausschusses der CE



# UNSER FINANZEN ZUM JAHRESENDE

Zum Jahresende bitten wir Euch wieder herzlich, den Dienst der Charismatischen Erneuerung in Deutschland mit einer Spende zu unterstützen.

Mit Eurer Spende macht Ihr es möglich, dass wir Veranstaltungen im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich durchführen und weitere Dienste (Veröffentlichungen, CE Info, Webseite, Unterstützung der diözesanen Arbeit und die Internationale Charismatischen Erneuerung, ...) anbieten können. Wir wollen beitragen, dass der „Strom der Gnade“ (Papst Franziskus) die Menschen unserer Zeit erreicht und Kirche für sie neu lebendig wird.

Dankbar blicken wir auf die Veranstaltungen zurück, die wir in 2023 durchführen konnten (Online-Themenabende QUALITYtime, Mittdrin-Kongress, Jump Jugendfestival, Familienwoche, Online-Jüngerschaftsseminar,

u.a.). Im Sommer 2024 probieren wir ein neues Veranstaltungsformat aus: Eine große Ferienwoche im Kloster Volkenroda in Thüringen für alle Altersgruppen. Parallel dazu gibt es ein Kindercamp. Zuvor engagieren wir uns beim Katholikentag in Erfurt. Etliche weitere Veranstaltungen wird es geben. Um all dies vorzubereiten und zu ermöglichen, benötigen wir neben den Teilnehmergebühren auch ein gutes Maß an Spenden!

Eine Spendenbescheinigung und eine Übersicht über die Mittelverwendung versenden wir immer gerne zu Beginn des kommenden Jahres. Ganz herzlichen Dank für jede finanzielle Unterstützung!



Sabine Ditzinger

Stellv. Vorsitzende und  
Finanzverantwortliche der CE

## CHARISMATISCHE ERNEUERUNG – EIN „STROM DER GNADE“



Kleiner Auszug der Ansprache von Papst Franziskus an die Teilnehmer der CHARIS-Konferenz

... „All das, was sich in den letzten Jahren auf der Ebene des „Stroms der Gnade“ – so müssen wir es nennen: einen „Strom der Gnade“, das ist die Katholische Charismatische Erneuerung - entwickelt hat wird von CHARIS angehört und aufgenommen, und so ist dieser Dienst dazu berufen, eine Stimme zu sein, die alle Gemeinschaften begleitet und ihnen einen Weg aufzeigt, den sie vereint gehen können. CHARIS ist sozusagen ein „Fenster“ zur weiten und vielfältigen Welt der katholischen charismatischen Erneuerung. Die Menschen, die hier mitwirken, haben die außergewöhnli-

che Möglichkeit, aus diesem Fenster herauszuschauen und in die Weite zu blicken, über die lokale Erfahrung hinauszugehen und den Reichtum dessen kennenzulernen, was der Heilige Geist überall, in ganz unterschiedlichen kulturellen, sozialen und kirchlichen Kontexten, weckt. Auch dank der Unterscheidung und des Austauschs dieser vielfältigen Erfahrungen und Kenntnisse kann CHARIS seinen Dienst tun und einzelnen Gruppen helfen, aus einer gewissen begrenzten Sichtweise herauszukommen und ihnen einen breiteren charismatischen und kirchlichen Horizont zu geben. Was diese begrenzte Sichtweise angeht, so hat mir eine heilige Ordensfrau einmal gesagt, dass manche Katholiken wie Pferde sind, die Scheuklappen tragen und weder in die eine noch in die andere Richtung schauen können. Diese eingeschränkte Sicht habt ihr gottlob überwunden und kämpft dagegen an, und das gefällt mir.



Thema: Anbetung in der Verborgenheit

1. – 3. März 2024 in Würzburg

Referent: Michael Beering, Missionar im Gebetshaus Augsburg.

Bitte meldet euch bis zum 31.12. an; bis dahin sind uns die Zimmer im Tagungshaus in ausreichender Anzahl zugesagt.

Mehr Infos – siehe S. 3 im Outbreak-Teil und auf [erneuerung.de/events](http://erneuerung.de/events)

Nun möchte ich auf zwei Aspekte hinweisen, die in den Statuten von CHARIS enthalten sind. Der erste: Die Wichtigkeit, „die Ausübung der Charismen nicht nur in der katholischen charismatischen Erneuerung zu fördern, sondern auch in der ganzen Kirche“ (Art. 3 § b). Der Dienst, den CHARIS leisten kann, ist genau dieser: die Charismen zu fördern und dazu zu ermutigen, sie in den Dienst der ganzen Kirche zu stellen. Fördern: nicht die Charismen kontrollieren. Und dafür, um das Charisma zu fördern, müssen wir dem folgen, der der Meister in Bezug auf die Förderung des Charismas ist: dem Heiligen Geist. Denken wir an den Morgen des Pfingsttags, man verstand nichts, ein großes Durcheinander. Aber er ist es, der in jener großen Vielfalt Harmonie bewirkt. Und er ist der Meister, der uns lehrt, wie man die Charismen fördert. Besonders wertgeschätzt werden müssen die Charismen, die der Evangelisierung, der missionarischen Aktivität dienen, vor allem bei denen, die Jesus Christus noch nicht kennen.

Der zweite Aspekt ist, „die Menschen, die die Erfahrung der Taufe im Heiligen Geist machen, zur geistlichen Vertiefung und zur Heiligkeit zu ermutigen“ (Art. 3 § c). Man darf es nicht als selbstverständlich voraussetzen, dass man schon ganz Christ ist, nachdem man die Taufe im Geist empfangen hat. Der Weg der Heiligkeit muss immer Fortschritte machen in der persönlichen Umkehr und in der großzügigen Selbsthingabe, Hingabe an Christus und die anderen, und nicht nur im Hinblick auf das geistliche Wohlbefinden.“

Die vollständige Rede findet sich auf: [erneuerung.de](http://erneuerung.de)



# CE-FERIENWOCHE URLAUB MIT GOTT

29. Juli – 3. August 2024  
in Kloster Volkenroda

Urlaub machen und geistlich auftanken, das kann man im kommenden Sommer bei der erstmals stattfindenden „CE Ferienwoche“, die die Charismatische Erneuerung im Kloster Volkenroda in Thüringen veranstaltet.

Unsere Familienfreizeiten, die in den letzten drei Jahren für die Teilnehmenden beides - geistlichen Input und Erholung - miteinander verbunden haben (plus, dass den Kinder ein erlebnisreiches und glaubensstärkendes Programm hatten), haben großen Zuspruch erfahren. Und nun bieten wir das allen, die sich gerne auf diese Mischung einlassen möchten: Singles, Familien, Senioren, Jugendlichen und junge Erwachsene. Jede und jeder ist herzlich willkommen!

Für die Ferienwoche haben wir einen wunderbaren Ort gefunden: Volkenroda in Thüringen. Das 1131 von Zisterziensern gegründete Kloster Volkenroda bei Mühlhausen besitzt die älteste noch erhaltene Zisterzienser-Klosterkirche in Deutschland. 1994 erwarb die ökumenisch orientierte „Jesus-Bruderschaft“ aus Gnadenenthal (eine Kommunität von zölibatären Männern, zölibatären Frauen und Familien) das Kloster mit der Auflage zu Wiederaufbau und Nutzung. „Das Wunder von Volkenroda“ überschrieb die Wochenzeitung „Die Zeit“ einen Bericht über den Wiederaufbau des Klosters

Volkenroda. In der DDR-Zeit stand die alte Klosteranlage kurz vor dem Zerfall und dem Ende der 800-jährigen Geschichte. Das Dorf Volkenroda drohte durch Abwanderung auszusterben und mit der Schließung der Klosterkirche schien das Schicksal endgültig besiegelt.

Umso erstaunlicher erscheint der bauliche und geistliche Wiederaufbau des Klosters, der 1991 mit einem Gebetsimpuls begann. Aus der Kraft des Gebets wurde Volkenroda zu einem einladenden Ort der Begegnung zwischen den Konfessionen und Menschen aus Ost- und Westdeutschland. Das Kloster Volkenroda wurde von der Europäischen Union als „schützenswertes Kulturerbe von europäischem Rang“ ausgezeichnet.

Das weitläufige Klostersgelände und das Umland bieten vielfältige Möglichkeiten sich zu erholen, aktiv zu sein, zur Ruhe zu kommen, Gemeinschaft zu erleben und Gott zu begegnen. In unserer Ferienwoche hat jeder den Freiraum, die Angebote aufzugreifen, die ihm gut tun!

Alle Infos dazu findet Ihr auf den Flyern und unserer Webseite. **Bitte meldet Euch online an über [erneuerung.de/events](http://erneuerung.de/events)**. Eine telefonische Anmeldung ist im Büro Ravensburg (Tel. 0751-3636196) möglich.

Karl Fischer



Zeitgleich mit der CE-Ferienwoche

## KIDS CE- SOMMER CAMP

Gemeinschaft erleben, coole Bewegungslieder singen, spannende Geschichten und kindgerechte Impulse hören, Lobpreis-Abend, Anspiele und natürlich Spiel, Spaß und Action erleben. Im Zelt schlafen, am Lagerfeuer sitzen, neue Freunde finden, jede Menge Workshops und vieles mehr erwartet die Kids (7-13 Jahre) auf unserem Sommercamp.

Nach Rücksprache können Kinder auch im Zimmer der Eltern im Kloster übernachten.

**Mitarbeit:** Wir freuen uns über Mitarbeitende ab 16 Jahren. 14 & 15-jährige können nach Absprache als Helfer dabei sein. Mitarbeitende bzw. Helfer zahlen keine Teilnahmegebühr.

Bei Fragen schickt uns eine E-Mail ([info@kidsce.de](mailto:info@kidsce.de)) oder ruft uns an (Tel. 09087-90300)

▶ FRÜHBUCHERPREIS BIS 1. FEBRUAR!



# GOTTES LIEBE FÜR KINDERGARTEN- UND VORSCHULKINDER

Parallel zum JUMP Jugendfestival gab es auch in diesem Sommer in Maihingen wieder eine - komplett ausgebuchte - CE Familienwoche mit 80 Erwachsenen und Kindern. Angebote der CE für Kinder im Grundschulalter konnte es in den letzten Jahren immer nur deshalb geben, weil wir wunderbare Mitarbeiter in der KidsCE haben, die nicht nur ein großes Herz und viel Kompetenz in der Arbeit mit 7 bis 12-Jährigen haben, sondern die auch viel Energie in die Schulung von Jugendlichen investiert haben. Auch im nächsten Sommer ist es möglich, schon ab 14 Jahren als Praktikant, das Kindercamp in Volkenroda zu unterstützen und dabei ganz viel darüber zu lernen, was es bedeutet, Kinder dazu einzuladen, Freundschaft mit Gott zu schließen.

Durch den Fokus auf Familienarbeit, z.B. bei der Durchführung von Familienfreizeiten und Familienwochenenden, stehen wir auf einmal vor der Herausforderung immer mehr Kindergarten- und Vorschulkinder auf unseren Veranstaltungen zu haben, deren Verständnishorizont und deren Bedürfnisse sich komplett von denen der Grundschulkin- der unterscheiden.

In unseren Ortsgemeinden scheinen die Kindergottesdienste die Sphäre der Mütter zu sein. Warum findet man hier so selten Väter? An ganz wenigen Orten schaffen es Gemeinden, die älteren Kinder und Jugendlichen in diesen Dienst miteinzubeziehen. Dazu scheint es, dass mit der Zusammenlegung von Gemeinden und den geringer werdenden personellen Ressourcen auch die Zahl der Kindergottesdienste abnimmt. Gleichzeitig gibt es aber gerade bei Gottesdiensten für die 3 bis 6-Jährigen häufig eine große Offenheit von Seiten der Hauptamtlichen neue Konzepte einfach auszuprobieren, z.B. den Gottesdienst für die ganz Kleinen nicht auf die 20 Minuten vor Beginn der Eucharistiefeier zu beschränken, sondern den Kindern zusammen mit ihren Eltern viel mehr Raum zu geben.

Kinderprogramm und Gottesdienste für 3 bis 6-Jährige sind viel mehr als Betreuung, damit die Erwachsenen ungestört in die Messe gehen oder in ihrer eigenen Veran-

staltung sitzen können. Auch die Jüngsten können verstehen, dass sie von Gott geliebt, geliebt und angenommen sind. Wenn wir eine Veranstaltung planen, ist es immer herausfordernd, genügend Mitarbeitende für das Kinderprogramm zu finden. Wenn es dann um das Programm für die unter 6-Jährigen geht, ist oft unsere intuitive Reaktion: „Das können ja die Mütter machen.“

Tatsächlich ist es wunderbar, wenn Mütter helfen, - aber Muttersein ist nicht die Voraussetzung dafür ein kompetentes Jesuszentriertes Kinderprogramm durchzuführen. Ich würde mich sehr über Rückmeldungen von Menschen aus der CE – Frauen, Männer, Jugendliche, Menschen mit und ohne eigene Kinder – freuen, die bereits in die Arbeit mit Kindergarten- und Vorschulkindern involviert sind oder Interesse daran haben, - einfach um uns über unsere Erfahrungen auszutauschen.

Das Zusammensein mit Kindergartenkindern und der Austausch über unseren Glauben ist etwas, das mein eigenes Leben reich macht! Wer das selber einmal erleben möchte, ist herzlich eingeladen uns im nächsten Sommer während der CE-Ferienwoche in Volkenroda vormittags im Kinderprogramm zu unterstützen. Bitte schreibt mir ein Mail ([barbara.fischer@erneuerung.de](mailto:barbara.fischer@erneuerung.de)), wenn Ihr gerne dabei seid!



Barbara Fischer



## PRAXIS-TIPP!



In den letzten 20 Jahren bin ich an keiner katholischen Buchhandlung vorbeigegangen, ohne mir die Bücher und sonstige Materialien für Kindergottesdienste anzuschauen. Wenn ich ehrlich bin, weiß ich aus dem Stand nicht, welche katholische Veröffentlichung ich hier ohne Einschränkung für den Einsatz in der Praxis empfehlen kann.

Mein Highlight seit vielen Jahren ist das Heftreihe „Kleine Leute – Großer Gott“ aus dem Bundes-Verlag. Die zweimal im Jahr erscheinenden Hefte sind für mich eine unerschöpfliche Quelle an Themenwürfen, einschließlich Kreativ-Bausteinen, innovativer Methoden und jeder Menge Herzblut. Die Autoren kommen in der Regel aus der ev. Landeskirche oder verschiedenen Freikirchen. Alle Entwürfe sind aber problemlos in katholischen Gemeinden einsetzbar. Das Material kann nicht nur für Kindergottesdienste, sondern genauso für Kinderfreizeiten, Kinderhauskreise oder die Arbeit im Kindergarten verwendet werden.

Hier gehts zur Webseite:

[www.klgg.de](http://www.klgg.de)

# OUTBREAK

NEWS AUS DER JUGENDARBEIT DER CE

12/23



## EDITORIAL

der Sommer liegt hinter uns und wir blicken dankbar auf das JUMP zurück. Auch in der kalten Jahreszeit dürft Ihr euch schon auf die Sommercamps 2024 freuen. In den nächsten Wochen bereiten wir uns schon auf Weihnachten und die Geburt unseres Erlösers vor. Wir laden euch ein, die Adventszeit bewusst mit Jesus im Gebet, im Gespräch, in der Stille zu verbringen. Und wenn auf eurem Wunschzettel für Weihnachten noch etwas Platz ist, haben wir eine Buchempfehlung für euch. Viel Freude beim Lesen!

Euer Christoph



## JUMP SOMMERCAMP

Vieles gäbe es zu berichten über diese Woche Anfang August, bei der sich 220 Jugendliche und Mitarbeitende auf den Weg gemacht hatten, um im beschaulichen Maihingen die Zelte aufzuschlagen, Gott zu suchen und die Gemeinschaft zu feiern. Aber wie sah so ein Tag auf dem JUMP 2023 aus der Sicht eines Camp-Teilnehmers konkret aus?

### Der Morgen

Jeder Tag begann mit etwas Unchristlichem ... nämlich der gefühlt unchristlichen Uhrzeit, zu der der Weckdienst mit Subwoofer und Krawall-Musik bewaffnet über den Zeltplatz fegte und die müde Meute munter machte. Die von Tag zu Tag besser besuchte Frühmesse (lag es an der Süßigkeiten-Bestechung von Pfarrer Martin Birkenhauer?) war da besinnlicher und die erste geistliche Stärkung des Tages. Nach dem auch der Körper durch ein reichhaltiges Frühstück – mit hoffentlich ausreichend Nutella – auf Touren gebracht wurde, wartete in der altherwürdigen Geflügelhalle zu Maihingen bereits das erste Highlight des Tages: Das Moderatoren-Duo Johanna & Peter, das uns mit viel Furore, lässigen Sprüchen und der ein oder anderen verrückten

Idee auf den Tag einstimmte. Ganz passend zum Thema „Build his kingdom here“ kamen die beiden meist im Blaumann auf die Bühne und hatten Baustellen-Werkzeuge unter dem Arm geklemmt. Unvergessen bleiben sicher auch der JUMP-Dance sowie das Meme des Tages. Danach: Lobpreis. Die JUMP-Band schaffte es immer wieder und von Tag zu Tag mehr, uns mit ihrer leidenschaftlichen Art, geistlichen Tiefe und musikalischen Finesse in eine tolle Gebetsatmosphäre zu führen.

Nach dem musikalischen Schmankerl lauschten wir der morgentlichen Lehre. Aufgebaut war das Thema des Camps wie eine geistliche Bergsteige-Tour, bei der jeden Tag eine neue Etappe erreicht wurde. Von „Ready to come home“, der Einladung, mit Gott aufzubrechen, führte die Reise über die persönliche Heilung hin zu der zentralen Frage, wie ich persönlich heimkommen kann, heimkommen zu Gott. Wie kann ich dort in den von ihm für mich vorgesehenen Plan treten und so an seinem Königreich bauen? Nach einer persönlichen Gebetszeit tauschten wir uns in Kleingruppen über die Lehre aus, bevor schon das immer leckere Mittagessen bereitstand.

### Der Nachmittag

Die Nachmittage waren vielfältig. Da gab es den Teamtag, der die Kleingruppen mit einigen Challenges im Gepäck ins Maihinger Umland führte. Zwei Nachmittage waren Workshops gewidmet, die vom Fußball, zum Armbänder knüpfen über Beat basteln bis hin zum Klassisch Tanzen alles abdeckten. Das große Geländespiel auf der Mondlandschaft wird uns genauso in Erinnerung bleiben wie das traditionelle Fußball-Match oder die Wasserschlacht. Nicht unerwähnt darf hier das große Engagement des Leitungsteams und der Mitarbeiterschaft bleiben, die immer wieder neue Überraschungen aus dem Ärmel zauberten. Ob still im Fürbitte-Zelt, vorne auf der Bühne, hinter der Technik oder im Hinter-

grund beim Klo-Putzen: Das Team-Work und die Bereitschaft zum Dienst am Nächsten war zu spüren und machten das JUMP erst möglich.

### Der Abend

Das Abendprogramm war intensiv. So ging es am ersten Gebetsabend um Barmherzigkeit und Heilung, was oft am Anfang einer Reise mit Gott steht. Bewegende Zeugnisse, Beichtgelegenheiten und lebensverändernde Gebete: Jeden Tag wurde es tiefer und viele hatten das Gefühl, dass sie immer sensibler wurden für das Reden Gottes. Der Gebetsabend am Donnerstagabend sprengte sicher einige Ketten und zeigte neue Perspektiven auf. An den anderen Abenden stand die Action im Mittelpunkt. Ob wildes Shootout, choreografierte Tanzeinlage oder ein Transporter, der über den Zeltplatz geschoben wurde – wir hatten eine Mordsgaudi! Abgerundet wurden die Abende durch den Late Night Worship der verschiedenen CE-Regionalgruppen und dem chilligen Tee-Zelt, das zum Verweilen und Quatschen einlud.

### Und was bleibt?

Doch irgendwann muss auch die schönste Sommerwoche zu Ende gehen. Was bleibt, ist nicht nur Müdigkeit, sondern auch ein Rucksack voll mit Erinnerungen, neuen Freunden und – vor allem – Feuer für Gott. Nach einer so intensiven Woche, in der es oft so einfach schien, Gottes Gegenwart zu spüren, weil irgendwie alles passte – die Leute, die Atmosphäre, der Fokus auf Gott, der Lobpreis – ist die größte Herausforderung die Rückkehr in den Alltag. Und zugleich wissen wir, dass unser Zuhause nicht in dieser Welt liegt, sondern bei Gott. Dass er uns nicht nur trägt, wenn wir ihn spüren. Dass er sein Königreich nicht nur in einer Geflügelhalle in Bayerisch-Schwaben aufrichtet, sondern auch mitten in den Wirren unseres Alltags.

Tobias Gayer







# „ICH WILL DIR MEINEN FRIEDEN SCHENKEN“

## STILLE ZEIT MIT JESUS.

Vielleicht hast du schonmal davon gehört. Vielleicht aber auch nicht. Aber so wichtig ist das nicht, denn Stille Zeit mit Jesus meint genau das, was es heißt: nämlich „Stille Zeit mit Jesus“.

Du reservierst zehn, zwanzig, dreißig Minuten oder vielleicht sogar eine ganze Stunde deines Tages für Gott. Du nimmst dir Zeit für Ihn, für deine Beziehung zu Ihm und kannst dabei in der Bibel lesen, Lobpreis machen oder einfach versuchen, die Spuren, die Jesus in deinem Leben bisher hinterlassen hat, aufzuspüren und zu betrachten. Ja, das ist „sich Zeit für Gott nehmen“. Allerdings möchte ich jetzt vielmehr auf die Stille eingehen, die zu dieser „Stillen Zeit mit Jesus“ gehört.

Stille. Meistens ist das kein so beliebtes Wort, noch wird es oft positiv ausgelegt. Wenn es still im Haus ist, kommt man sich schnell einsam vor und die Gedanken fangen an sich zu überschlagen, im Kreis zu drehen.

Mir geht das sehr oft so. Wenn ich versuche mir die Zeit, die „Stille Zeit“ für Gott zu nehmen, halte ich es oft nicht länger als fünf bis zehn Minuten aus, einfach in der Gegenwart Gottes zu sitzen und wirklich nichts zu tun, als Ihn anzusehen. Ich packe dann gerne meine Listen (ja, Mehrzahl) für Dinge aus, bei denen ich das Gefühl habe, sie erst einmal alle komplett „ab“beten zu müssen und definiere dann die „Qualität“ meiner „Stillen Zeit“ darüber, ob ich alle Listen geschafft habe. Und, ich habe es so gut wie noch nie geschafft, jemals alles komplett „abzubeten“. Es gibt viel zu viel, für das man beten könnte, angefangen bei einem selbst. Jedes Mal bitte ich Gott darum, mich doch zu lehren, vertrauenswürdiger, fröhlicher, weiser, verlässlicher, geduldiger, demütiger, usw. zu sein.

Vielleicht ging es dir irgendwann genauso. Dass du das Gefühl hast, in deiner „Stillen Zeit mit Gott“ etwas leisten zu müssen, aktiv etwas tun zu müssen. Vielleicht stresst dich

diese Zeit sogar und du fühlst dich innerlich total getrieben, weißt möglicherweise auch gar nicht, wie du wirklich zur Ruhe kommen sollst.

Wenn das der Fall sein sollte, dann herzlich willkommen im Club!

Ich möchte dir gerne dazu eine kurze Geschichte erzählen. Vor vielen, vielen Jahren gab es mal zwei Schwestern. Ihr Bruder hatte eines Tages Besuch von einem wirklich guten Freund, der unglaublich gut erzählen konnte. Maria, die Jüngere von den beiden Frauen, war gefesselt von seinen Erzählungen und saß zu seinen Füßen auf dem Boden, um dem Gesagten gespannt zu lauschen. Marta, die Ältere hingegen war in der Küche und kümmerte sich um alles. Sie achtete darauf, dass auch ja alle reichlich zu essen hatten und es genug Nachschub gab. Gehetzt und getrieben läuft sie zwischen Küche und Esstisch hin und her, vermutlich mit dem inneren Gefühl, etwas tun zu müssen. Irgendwann ist ihr ihre jüngere Schwester ein Dorn im Auge. Wie konnte sie nur so gemütlich dasitzen und ihr nicht helfen? Maria bekam doch ganz genau mit, wie viel es zu tun gab. Marta wendet sich also an den guten Freund ihres Bruders und beschwert sich, dass er ihr sagen soll, dass Maria ihr bitte helfen möge.

Aber weißt du, was dieser gute Freund dann gesagt hat?

Er sagte zu ihr: „Meine liebe Marta, du sorgst dich um so viele Kleinigkeiten! Im Grunde ist doch nur eines wirklich wichtig. Maria hat erkannt, was das ist – und ich werde es ihr nicht nehmen.“

Dass dieser gute Freund Jesus ist, hast du dir vermutlich schon denken können. Die Geschichte kannst du auch sehr gerne in der Bibel nachlesen. (Lukas 10, 38-42)

In dieser Geschichte sieht Jesus die Mühen und Sorgen, die sich Marta macht und er liebt ihre Hingabe zum Dienen. Und das möchte sie ja auch, sie möchte Ihm dienen. Allerdings wünscht sich Jesus etwas anderes.

Vor kurzem hat jemand zu mir gesagt: „Anja, Jesus liebt und sieht deine Hingabe. Aber noch lieber hätte er dich ganz.“

In diesem Sinne war mit ganz heil, beziehungsweise geheilt gemeint.

Diese ganze innere Unruhe, diese Getriebenheit, ja diese Nervosität, man könnte beinahe





he Angst sagen, hinterlässt Schrammen, mal oberflächliche, mal tiefe Wunden. Und in dieser ganzen Zeit, die ich Gott schenke, aber nur diese Listen abarbeite, um eine Art Dienst zu leisten und etwas getan zu haben, gebe ich Jesus gar keinen Raum, um ihn sprechen oder mein Herz heilen zu lassen.

Wie Marta, sie liebt Jesus und drückt das mit ihrem dienenden Herz aus. Allerdings vergisst sie dabei, sich an seine Versorgung zu hängen und bei ihm zur Ruhe zu kommen. Sie vergisst in diesem ganzen Dienen Beziehung mit Ihm zu leben, sich einfach von Ihm anschauen zu lassen, sich unter Seinen Blick zu stellen.

Das ist auch, was „Stille Zeit mit Gott“ eben meint. Er liebt deine Hingabe, aber noch lieber hätte er dich heil, hätte Er dich ganz. Du darfst in dieser Zeit vor Jesus kommen und einfach sein. Du musst nichts leisten, keine Listen abarbeiten, damit diese Zeit gefüllt ist. Die Fülle kommt nämlich von Gott.

Weißt du, Gott kennt dein Herz besser als du. Er weiß, wonach du dich sehnst. Er hat deine Wünsche und Träume schon gesehen und gehört, als du sie beim ersten Mal ausgesprochen hast. Ja, Er hat das alles schon gesehen, bevor es dich überhaupt gegeben hat. Natürlich ist es wichtig, mit den Anliegen zu Gott zu kommen. Du musst nichts erzwingen. Du darfst einfach sein. Du darfst vor Gott zur Ruhe kommen.

Wenn du willst, kannst du genau das in der nächsten Zeit ausprobieren. Nimm dir zehn Minuten Zeit. Geh dafür am besten an einen Ort, an dem du alleine bist, schließe die Augen, atme tief durch und öffne die Hände. Sei bereit, für das, was Gott dir geben möchte. So oft spricht Jesus in der Bibel davon, dass Er uns Seinen Frieden schenken möchte. Stell dir vor, wie Er das zu dir sagt:

„Ich möchte dir meinen Frieden schenken.“  
Gib Gott gerne die Erlaubnis einfach wirken zu dürfen. Ja, anfangs kostet das oft bisschen Kraft und Energie, aber glaub mir, wenn ich dir sage, dass sich das mehr als lohnt. Lass dich von Gott beschenken. Lass dir den Frieden schenken, den Jesus für dich hat.

Und jetzt noch eine kurze Abschluss-Information: Du bist nicht geschaffen, um etwas ableisten zu müssen. Du bist dafür gemacht, dich von Ihm lieben zu lassen.

Anja Ott



## NEXT - Jugendleiterschulung 19. – 21.01.2024

DER KICK OFF STEHT VOR DER TÜR

Für alle, die mind. 15 Jahre alt sind und wissen wollen, was es heißt, auf einem Jugendwochenende oder einer Jugendfreizeit, einem KidsCamp oder in der KidsCE mitzuarbeiten! Deine Chance, dich ausruhen zu lassen, um anschließend deine Erfahrungen und deine Begeisterung für Gott weiterzugeben.

KICKOFF...

Wir möchten dir mit der NEXT Jugendleiterschulung die Möglichkeit geben, deine Gaben, Fähigkeiten und Stärken zu erkennen. Wir möchten dir aufzeigen, was es heißt, ein Wochenende für Jugendliche zu planen und durchzuführen. Ebenso wollen wir dir Grundlagen in der Leitung von kleinen Gesprächs- und Austauschgruppen vermitteln. Wir werden über unsere katholisch-charismatische Identität sprechen und sehen, dass unser Dienst durch die Kraft des Heiligen Geistes in eine neue Dimension freigesetzt wird. Wir zeigen dir Möglichkeiten auf, wie du dich innerhalb der JCE/KidsCE bei regionalen oder deutschlandweiten Veranstaltungen als Mitarbeiter/in einbringen kannst.

... NEXT STEP

Das Wochenende ist die KICKOFF-Veranstaltung für weitere Inhalte unserer JCE-Jugendleiterschulung, die du mit jemandem an deiner Seite (Mentoring) und unseren detaillierten Schulungsunterlagen meistern wirst :)

Wenn du Fragen hast oder z.B. noch nicht ganz 15 Jahre alt bist, dich aber in Aktionen der KidsCE einbringen möchtest, melde dich gerne bei Christoph Spörl (christoph.spoerl@erneuerung.de).

Anmeldeschluss: 17.12.2023



## Praise & Worship Schulung 01. – 03.03.2024, Würzburg

THEMA: ANBETUNG IN DER VERBORGENHEIT

Unser Anliegen ist es, Lobpreis und Anbetung zu fördern und Menschen zu befähigen, in dieser Berufung Neues zu entdecken. Nicht nur Lobpreisleiter/innen sind eingeladen, sondern alle, die im Lobpreis und Anbetung wachsen möchten, ob jung oder alt.

Der wichtigste Ort für eine/n Lobpreisleiter/in ist nicht irgendeine Bühne, sondern der Ort der verborgenen Intimität mit Gott. Geistliche Autorität und gesalbter, lebendiger Lobpreis entstehen nicht unter den Blicken der Menschen, sondern dort, wo dich niemand sieht außer Gott selbst. Im Verborgenen wird das Herz eines echten Anbeters geformt. Dort wird er/sie befähigt, Gott in Wahrheit und im Geist anzubeten und andere mit in die Nähe Gottes hineinzunehmen.

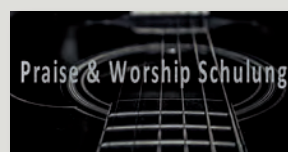
Neben Impulsvorträgen des Referenten wird es natürlich Lobpreiszeiten, Eucharistiefeier und einen Gebetsabend geben. Außerdem werden Workshops zu verschiedenen Themen angeboten.

REFERENT: Michael Beering, Augsburg

Michael Beering ist seit 2019 Missionar im Gebetshaus Augsburg. Er betet in der Nachtschicht und ist seit vielen Jahren als Lobpreisleiter im Gebetshaus und auf Einsätzen im deutschsprachigen Raum aktiv. Zudem leitet er Lobpreis auf dem MEHR Glaubensfestival 2024. Neben seinem Gebetsdienst bildet er die Schüler der Flame Academy des Gebetshauses, im Bereich „Lobpreis und Anbetung“, aus. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter. Sei dabei und wachse in deiner Berufung als Anbeter/in.

Ermäßigte Preise für Schüler und Studierende.

Anmeldeschluss: 31.12.2023



Scan den QR Code für Infos & Anmeldung

# TERMINE JCE

## ÜBERREGIONAL

NEXT -Jugendleiterschulung (Hünfeld bei Fulda)  
19.01. - 21.01.2024

Praise & Worship Schulung (Würzburg)  
01.03. - 03.03.2024

CE-Ferienwoche (Volkenroda, Thüringen)  
29.07. - 03.08.2024

## REGIONALE JUGENDWOCHENENDEN UND EVENTS

JAM (warm up day)	25.11.2023
login (Jugend WE)	24.11. - 26.11.2023
JmC (Jugend WE)	01.12. - 03.12.2023
LPA (Jugend WE)	01.12. - 03.12.2023
StartUpNord (Jugend WE)	01.12. - 03.12.2023
BeBlessed (Jugend WE)	15.12. - 17.12.2023
Jedidja (Kinder WE)	09.02. - 11.02.2024
login (Jugend WE)	26.01. - 28.01.2024
BeBlessed (Jugend WE)	16.02. - 18.02.2024
LPA (Jugend WE)	01.03. - 03.03.2024
G4C (Resurrection Alive Camp)	02.04. - 06.04.2024
login (Jugend WE)	12.04. - 14.04.2024
Jedidja (Jugend WE)	12.04. - 14.04.2024
BeBlessed (Jugend WE)	19.04. - 21.04.2024

## JUGEND - SOMMERCAMPS 2024

Zum jetzigen Zeitpunkt können wir leider nur voraussichtliche Termine angeben.

Sommerncamp Süd:  
Alive-Camp, vrstl. 03.-08.08.2024, bei Würzburg

LPA-Sommerncamp: Termin wird noch bekannt gegeben.

## REGELMÄSSIGE TERMINE REGIONAL

LPA, Ravensburg, immer mittwochs, 19 - 21 Uhr  
G4C, Augsburg, immer freitags, 19 - 22 Uhr  
(außer Ferien)



## RESURRECTION ALIVE CAMP

Jesus ist auferstanden - was verändert das? Es verändert alles. Wir glauben, dass die Botschaft von Ostern Kraft hat, Leben auf den Kopf zu stellen und ein ungeahntes Mass von Freude und Freiheit loszutreten - in deinem Leben. Eine Woche packende Message, Action und echte Begegnung mit Gott: das Resurrection Alive Camp 2024, vom 02.04. bis zum 06.04.2024 in Thannhausen.

Join us: [www.g4c-augsburg.de](http://www.g4c-augsburg.de).



## (HÖR-)BUCHTIPP

Vater- Ein Blick in das Herz Gottes, Geri Keller

Lass dich nicht vom Cover abhalten, wenn du das Cover als altbacken empfindest. Der Inhalt dieses Buches ist top aktuell und gerade in der heutigen Zeit für dich von größter Bedeutung. Auch langjährige Christinnen und Christen werden beim Lesen oder Hören des Buches merken, wie sie auferbaut und gestärkt werden. Geri Keller ist in diesem Jahr leider verstorben. Er war einer der prägenden Menschen in meinem Glaubensleben, gerade wenn es um das Vaterherz Gottes bzw. Vater- oder Mutterschaft ging. Das so beliebte Buch ist auch als Hörbuch erschienen - gelesen vom Autor persönlich, mit einem charmanten schweizerischen Akzent.

„Dieses Buch eröffnet einen überwältigenden Blick in das Herz Gottes und gibt uns Anteil an einer umfassenden Sicht unseres Vaters im Himmel. Wie kaum ein anderer hatte Geri Keller während der letzten Jahrzehnte im ganzen deutschsprachigen Raum in vielen Ansprachen das Herz des himmlischen Vaters in unsere vaterlose Gesellschaft hineingesprochen. In der Ratlosigkeit und Not unserer Zeit, wie wahre Vater- oder Mutterschaft überhaupt aussieht, ist Geri Kellers umfassende Sicht dieses „Vaters aller Vaterschaft“ grundlegend: voller Barmherzigkeit und Klarheit, voller Annahme und Herausforderung, eine Liebe voller Zartheit und zugleich Strenge, welche die Kinder zu erwachsenen Söhnen und Töchtern heranzieht.“ (Quelle: Schleife Verlag)



Über den Handel für 22,- erhältlich  
(ISBN: 3907827163, z.B.: [info@immanuel-buchladen.de](mailto:info@immanuel-buchladen.de)) und ist sein Geld vollumfänglich wert.  
Alternativ könnt ihr es als Hörbuch über den QR Code erwerben und entspannt auf Reisen hören.

Jugendarbeit der CE (JCE) • Schubertstr. 28 • 88214 Ravensburg  
[info@jce-online.de](mailto:info@jce-online.de) • [jce-online.de](http://jce-online.de)  
CE-Referent für Jugendarbeit: Christoph Spörl • JCE Anschluss: 0751-3636196  
Mission Statement: Auftrag der Jugendarbeit der CE ist es, Jugendliche zu einem Leben mit Jesus aus der Kirche des Heiligen Geistes in der Kirche zu führen. Das Outbreak soll diesem Auftrag dienen und die JCE fördern  
Verantwortlich: Redaktion: Christoph Spörl • Layout: Katharina Huse  
Das Outbreak erscheint dreimal jährlich  
Für Spenden zur Unterstützung unserer Jugendarbeit sind wir sehr dankbar.  
Charismatische Erneuerung e.V. • Ligabank München, IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00, BIC: GENODEF1M05 • Stichwort: Jugendarbeit



## GRUNDLAGEN- SCHULUNG SEELSORGE

Um mehr in die „Freiheit der Kinder Gottes“ zu gelangen, brauchen Menschen an verschiedenen Punkten ihres Lebens Gebet, Gespräch und die heilende Hand Jesu. Das erfordert Seelsorgerinnen und Seelsorger, die auf diesem Weg begleiten und mit uns durch schwierige Prozesse gehen.

Die Dienstgruppe Seelsorge der Charismatischen Erneuerung ist seit vielen Jahren in diesem Bereich aktiv. Ein Anliegen der Dienstgruppe ist es, Menschen zu schulen und sie zu ermutigen, in den Dienst der Seelsorge hineinzuwachsen. Darum hatten wir am letzten Oktoberwochenende Mitarbeiter aus der Jugendarbeit und Interessierte aus der Erwachsenen CE zu einer Grundlagen-schulung nach Würzburg eingeladen.

Was macht einen guten Seelsorger aus? Was sind die „Dos and Don'ts“? Unterscheidung der Geister, Vergebung, Gebet um Heilung waren wichtige Themen, die Dagmar Ludwig, Pfr. Gerhard Stern und Elke Krapf mit vielen Praxisbeispielen den Teilnehmern nähergebracht haben.

Neben Vorträgen, Lobpreiszeiten und Gottesdienst gab es auch viele schöne Begegnungen, Gespräche und Erfahrungsaustausch. Natürlich ist ein Wochenendkurs noch keine „Seelsorgeausbildung“, aber hoffentlich Ermutigung für die Teilnehmenden, jungen Menschen und älteren in schwierigen Lebensphasen und Entscheidungen beizustehen.

Vielleicht kann dieser Dienst auch den Auftrag von Papst Franziskus an die CE „Vergesst die Armen nicht!“ in einer Weise erfüllen, da es bei uns im Land neben den materiell Armen auch viele seelisch Arme gibt, die unter Einsamkeit, zerbrochenen Beziehungen, traumatischen Erlebnissen u.a. leiden. Die Schulung war eine Ermutigung dafür und wir hoffen, dass sich noch viele zu diesem wichtigen Dienst rufen lassen.

Elke Krapf

## JEDIDJA REVIVAL

Über ein Jahrzehnt lang wurde das Leben vieler junger Menschen in den Jahren vor und nach 2000 von „Jedidja Teeniewochenenden“ (cooler gesagt: „Jediwo“) geprägt.

Die Wochenenden fanden zu dieser Zeit im Naturfreundehaus in Michelrieth statt. Bei jedem der ehemaligen Teilnehmer sind viele schöne Erinnerungen und Bilder mit diesem Haus verbunden. Es hat uns den Raum für eine geistliche Heimat bei Jedidja geboten. Im Sommer dieses Jahres wurde bekannt, dass dieses Jugendgästehaus in die Jahre gekommen ist und für immer geschlossen wird. Das war der Anlass für die Gründung einer WhatsApp Gruppe, in der Menschen gesammelt und gesucht wurden für den Versuch, ein „Jedidja Revival“ zu starten. (Ein herzliches Danke dafür an Lisa!)

Leider hat sich etwas später herausgestellt, dass es kein Wiedersehen in Michelrieth geben kann. Das Haus war für Familien nicht ausgelegt. Wir waren uns aber schnell einig, dass das Treffen trotzdem stattfinden soll. So trafen wir uns Anfang Oktober in Mönchsteinach. Für einige der ca. 50 Teilnehmern war es eine lange Anfahrt und ein Wiedersehen nach über 15 Jahren! Im Vorfeld wurden Überlegungen in mir laut wie: „Wer kommt da wohl zusammen?“ „Was haben wir alle erlebt in dieser langen Zeit und welche Höhen und Tiefen hat das Leben bei den Einzelnen gezeichnet?“

Wir haben den Eröffnungsabend mit Lobpreis und Gebet begonnen und ich durfte zu dem Thema sprechen: „Seele erinnere dich, was er dir Gutes getan hat - er ist ein Gott der Berge und der Täler.“

Dieser Abend hat uns abgeholt, um miteinander ins Heute zu kommen: Schweres und



Schönes zu teilen, das wir im Gepäck mitgebracht haben. So manche Träne ist geflossen, aus Schmerz und aus Dankbarkeit; so mancher laute Freudenschrei ist erklingen beim Teilen der Erlebnisse und in die Arme schließen der vertrauten Gesichter.

Was hat diese kurze Zeit der Begegnung bei uns hinterlassen? Was den Aufwand belohnt, sich herauszuschälen aus dem vollen Alltags-, Berufs- und Familienleben? Wir durften eine so gesegnete Zeit erleben! Vielleicht gibt es so etwas wie eine göttliche DNA? Vielleicht bleiben wir verbunden, auch wenn Jahre und Kilometer dazwischen liegen? Vielleicht, weil uns der Eine über Raum und Zeit zusammenhält. Eine große Familie unterwegs mit Jesus. Etwas, das „die Welt“ uns so nie geben kann.

Am nächsten Tag konnten wir dankbar dem Bericht von Stefan Hemberger lauschen, der die Jedidja Jugendarbeit 1993 mitgegründet hatte. Er beschrieb die lange Reise mit manchem Auf und Ab und den Segnungen, die bis heute zu spüren sind.

Die Jugendwochenenden dürfen heute – 30 Jahre später – neu aufblühen. Mit mehr als 60 Anmeldungen beim letzten Jedidja-Camp in Würzburg freuen sich die „neuen Teenies“ am Leben im Glauben und in Gemeinschaft, den einen Gott zu feiern - inmitten einer scheinbar verlorenen Welt. Danke Jesus!

Katharina Hauguth



# BEFREIUNG

## AUS EINER LEBENSFEINDLICHEN GEDANKENWELT

Beim Lesen des 12. Kapitels des Matthäusevangeliums bin ich an einzelnen Versen (22; 28-29) hängen geblieben. Jesus heilt einen Besessenen, der nicht sehen und nicht sprechen kann. Er tut es in aller Öffentlichkeit. Um ihn herum steht eine Volksmenge, die aufgeregt diskutiert: „Wer ist dieser Mensch, dass er Dämonen austreiben kann?“ Auch einige Pharisäer sind dabei. Sie haben ihre eigene Antwort: „Jesus steckt unter einer Decke mit dem Obersten der Dämonen; deshalb kann er einen niedrigeren Dämon austreiben“. Darauf wendet sich Jesus an die Pharisäer: „Ich treibe die Dämonen aus in der Vollmacht von Gottes Geist“.

In diesem Zusammenhang wird dann das Bild von einem „Starken“ gebraucht, mit dem verdeutlicht werden soll, was „Austreibung“ bedeutet. Ein Mensch kann „behaust“ sein von einer widergöttlichen Macht. Diese Macht ist stark. Sie beherrscht das „Lebenshaus“ eines Menschen. Sie ist Herr über seine Gedanken, Gefühle und Motive (d. h. den ganzen „Hausrat“). Davon kann ein Mensch nur befreit werden, wenn ein „Stärkerer“ kommt. Jesus ist dieser „Stärkere“. Er bindet den „Starken“ und entreißt ihm die Macht, mit der er sich einen Menschen unterworfen hat. Jesus als der „Stärkere“ räumt auf. Er reinigt das „Lebenshaus“ von einem „Hausrat“, der nichts anderes ist als „Unrat“ – die ganze Gefühls- und Gedankenwelt eines Menschen, der gefangen ist in seinem Unglauben.

Ein schwieriges Bild, zugegeben. Aber es macht deutlich, dass es hier nicht um eine sanfte Therapie, sondern um einen harten Kampf geht. Jesus ist der „Stärkere“, der die Mächte besiegt, die einen Menschen knech-

ten, entmündigen und ihn vom Glauben an Gottes Liebe abhalten wollen.

Mein Versuch, diese Mächte zu beschreiben, ohne in die unheimliche Vorstellungswelt von Dämonen einzudringen, ist folgender. Es sind geistige Mächte: Gedanken, Gedankengebäude, Ideen, Ideologien, die jeweils vorherrschende Meinung, die attraktiv erscheint, also verführerisch ist. Das alles kann uns beherrschen, und zwar mit einer ganz gezielten Absicht: Jedes Gottvertrauen zu verhindern und den Menschen einem zwanghaften Unglauben zu unterwerfen.

Wenn ich darüber nachdenke, wie sich das bemerkbar machen kann, habe ich eine Person vor Augen, die nicht mehr lebt. Es gab nichts auf der Welt, was diese Person nicht kritisiert hätte, und zwar auf eine zutiefst hoffnungslose und destruktive Weise. „Die Stadt lässt den Bürgersteig reparieren“ konnte jemand sagen, und sie hätte erwidert: „Das hätte die Stadt schon längst machen müssen, aber an uns denkt man ja nicht, wir sind sowieso der letzte Abschaum für die da oben“. „Heute ist das Wetter schön“ – konnte ein anderer sagen, und sie hätte entgegnet: „Aber morgen wird es regnen, überhaupt war mein ganzer Urlaub verregnet, es war fürchterlich“.

Auf jede positive Aussage kam von ihr eine Entgegnung. Sie sah alles schwarz, tiefschwarz, und das war geradezu zwanghaft. Wenn das Wort nicht anderweitig so festgelegt wäre, würde ich davon sprechen, dass sie „besessen“ war – beherrscht von destruktiven, lebensfeindlichen Gedanken, „behaust“ von einem Geist – d. h. von einer Gedankenwelt, - die verneinend war und die keinen freundlichen Gedanken aufkommen

ließ. Schon gar nicht konnte sie an einen liebenden Vater im Himmel denken. Es war, als würde sie einem Zwang unterliegen, jeden biblischen Gedanken abzulehnen.

„Diese Art kann durch nichts ausgetrieben werden, außer durch Gebet und Fasten“, sagt Jesus nach der Heilung eines besessenen – wir würden heute sagen: epileptischen – Jungen (Mk 9,29). Das kann man auch im Blick auf die von mir erwähnte Person sagen. Befreiung kann durch Gebet geschehen: Das anhaltende Ringen um Befreiung von einer zwanghaften Gedankenwelt, die einen Menschen knechtet und ihm jede Lebensfreude raubt.

Und „Fasten“: Verzicht beispielsweise auf das Lesen von Magazinen und das Ansehen von Videos, die das eigene, destruktive Weltbild bestätigen und verstärken, und stattdessen die anhaltende Vertiefung in die Worte von Jesus, die uns in den Evangelien übermittelt werden. „Durch Gebet und Fasten“: Gemeinsam mit anderen, die an Jesus glauben und die einen Menschen auf seinem Weg der Befreiung begleiten können.

Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus, dass die Befreiung eines Menschen von widergöttlichen Mächten einem „Kampf“ gleicht. Er schreibt: „Wir kämpfen nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider Gewalten, wider die Mächte, wider die Beherrscher dieser Welt der Finsternis“ (Eph 6,12).

Er sagt auch, wie dieser Kampf zu führen ist: „Ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, ... seid umgürtet mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, beschuht an den Füßen mit Bereitschaft für das Evangelium des Friedens, und ergreift bei dem allem den Schild des Glaubens... und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist“ (Eph 6, 13-17). Mit Vertrauen auf Gottes Wort, mit geistlicher Vollmacht, mit der Liebe zur Wahrheit, mit der Berufung auf das von Christus geschenkte Heil: Mit allen geistlichen Gaben können wir gegen die Mächte der Finsternis ankämpfen, und dass hier von „Kampf“ die Rede ist, macht uns auf den Ernst der Sache aufmerksam.

Wie ernsthaft widersetzen wir uns geistlichen Mächten, die uns am Vertrauen an Gott hindern wollen? Wie ernsthaft gehe ich beispielsweise gegen die Vorstellung



an, von Gott benachteiligt zu sein, weil anderen es besser geht, weil ich von den „falschen“ Eltern geboren worden bin, weil andere besser mit ihren Problemen zurechtkommen usw.? Gedanken dieser Art können uns beherrschen und uns das Vertrauen in Gottes Menschenliebe erschweren. Dagegen können wir „ankämpfen“: Mit der Berufung auf Gottes Wort, mit dem Ergreifen des Heils, das Jesus uns zuspricht, mit der „Umgürtung“ durch die Wahrheit seines Wortes, mit der ganzen Waffenrüstung im geistlichen Kampf.

Ein weiterer Gedanke:

In jedem Land gibt es weithin geteilte Meinungen und Vorstellungen, von denen ein starker Konformitätsdruck ausgeht. Man fügt sich ihnen ganz unbewusst, man redet und denkt wie es opportun ist, weil man andernfalls auffällt und ausgegrenzt wird. Die jeweils „herrschende Meinung“ - der Zeitgeist - beherrscht auch das eigene Denken und das eigene Urteil. Was „man“ so denkt, schleicht sich ganz unmerklich ein in die eigene Gedankenwelt. Es ist ein sanfter Zwang, der auf diese Weise entsteht. Und führt der nicht am Ende doch dahin, dass glaubensfeindliche, geistige Mächte über uns herrschen?

Die jeweils vorherrschende öffentliche Meinung ist Gegenstand vieler berechtigter wissenschaftlicher Untersuchungen. Mir geht es

um etwas anderes. Was „man“ denken soll oder denkt und für richtig hält, kann uns eine klare Sicht auf die biblische Botschaft vernebeln. Die Macht der öffentlichen Meinung kann glaubensfeindlich sein.

Vor einigen Jahren lief ein hervorragender Film im Fernsehen. Sein Titel bestand nur aus einem Wort: „Gott“. Es ging um Sterbehilfe, oder genauer gesagt: Um die Beihilfe zum selbstgewählten Tod. Am Schluss dieses Films fielen die entscheidenden Worte: „Wem gehört unser Leben?“ Die Antwort war für den Schauspieler, der diese Frage stellte, klar und klar ist sie auch für die Mehrheit derer, die diesen Film sahen: „Mein Leben gehört mir, und deshalb kann ich damit machen, was ich will; es auch vernichten, und der Staat darf niemand daran hindern, mir dabei zu helfen“. Das ist die vorherrschende Meinung, die uns im Gewand einer Philosophie der Freiheit begegnet, und wer will schon gegen „Freiheit“ sein?!

Es geht uns hier nicht um rechtliche Fragen. Wir leben in einem Staat, dessen christliche Grundlagen immer schwächer werden. Es geht um unsere persönliche Antwort auf die Frage „Wem gehört mein Leben?“

„Ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, mein bist du“. Das spricht uns Gott zu; wir lesen diese Worte im Buch des Propheten Jesaja (43,1). Es ist auch die zentrale Botschaft des Neu-

en Testaments. Jesus hat uns befreit von der Herrschaft des „Starken“, der unser Lebenshaus beherrschen will, und deshalb gehören wir ihm und nicht mehr uns selbst. Der Apostel Paulus sagt dazu in seinem ersten Brief an die Korinther (6, 19 f.): „Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst angehört? Denn ihr seid teuer erkaufte worden; so verherrlicht nun Gott mit eurem Leibe.“

Das ist sicher nicht die vorherrschende Meinung in unserem Land. Aber es gibt keinen Zwang mehr, einer bestimmten Meinung zu folgen. Davon hat uns Jesus befreit. Die Macht der Mehrheitsmeinung ist gebrochen, wir müssen ihr nicht nachfolgen.

Nun habe ich einen langen Weg zurückgelegt von der Heilung eines Besessenen, von der im 12. Kapitel des Matthäus-Evangeliums die Rede ist, bis zu einem Themenfilm im deutschen Fernsehen. Ich hoffe, dieser Weg zeigt uns, wie die „Befreiung“ von widergöttlichen geistigen Mächten heute aussehen kann. Zuerst geht es um ein Erkennen. Was uns als eine glaubensfeindliche persönliche oder kollektive Gedankenwelt begegnet, müssen wir als das erkennen, was sie ist: Als eine geistige Macht, die uns beherrschen und uns daran hindern will, Gott zu vertrauen. Zum anderen geht es um „Befreiung“. Durch „Gebet und Fasten“ werden wir befreit von einer zwanghaften Gedankenwelt, die uns an einem glaubwürdigen Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes hindern will. Das ist ein „Kampf“. Gott schenkt uns eine vollständige „Rüstung“, damit wir in diesem „Kampf“ bestehen können. Ergreifen wir sie!



Hermann Sautter

#### Fragen zum Nachdenken bzw. Gruppengespräch:

1. Es gibt immer wieder Tage, in denen mich hoffnungslose Gedanken runterziehen. Was hilft mir, wieder aus diesem „Nebel“ herauszukommen?
2. Paulus spricht im Epheserbrief von der „Waffenrüstung Gottes“ - welche Erfahrungen habe ich damit gemacht? Wende ich sie an?



# CONFETTI SOMMERCAMP 23



## In Leinach bei Würzburg

Mit ca. 40 Kindern und 20 Mitarbeitenden startete das Confetti-Camp 2023 am 07.08.23 im Jugendhaus in Leinach bei Würzburg. Die Location mit Turnhalle und Außenanlage waren ideale Voraussetzung für das tolle, kreative Programm, das auf das Alter 9-12 Jahre zugeschnitten war.

Wenn es mal regnete, dann war das meist vormittags, wenn wir mit dem Programm sowieso drinnen waren. Zu Beginn des Tagesprogramms verfolgten die Kinder ein spannendes Theaterstück, eine Piratengeschichte, die sich das Team ausgedacht hat. Die Confetti-Band führte uns in coole Lobpreiszeiten, die die Mitarbeiter mit tollen Animationen begleitete. Der Morgenkreis und die „Pack's an“-Zeiten fanden in den Kleingruppen statt.

Nachmittags wurden kreative Workshops angeboten und bei strahlendem Sonnenschein konnten wir am Mittwoch auch das teamstärkende Geländespiel mit anschließenden Grillen am Erlabrunner Badesee erleben. Auch am Donnerstagnachmittag hatten wir gemeinsam bei sonnigem Wetter viel Spaß und gute Laune im Zellinger Freibad.

Umrahmt war das Camp am Morgen mit einem kurzen Gottesdienst für die Mitarbeiter mit anschließender Fürbittezeit. Gott war von Anfang an dabei und wirkte unter uns. So traf sich am zweiten Tag z.B. eine Gruppe der Jungs mit einer Frage an Gott selbstständig in der Kapelle, um in der Bibel

zu lesen, und sie bekamen spontan durch eine Bibelstelle eine Antwort darauf.

Der lebendige Gott zeigte sich in den beiden Gebetsabenden, durch die Beichte und die verschiedenen Segnungsstationen, wie z.B. dem Kreuz, an dem die Kinder einen Brief an Gott schreiben konnten oder der „Dankesstation“, an der sie in Gottes Gegenwart verweilen konnten. Es war sehr ermutigend zu sehen, wie einfach die Kinder mit Gebet, Lob an Gott und Zeugnis geben umgingen. Unser Gebet ist, dass Gott uns an das Erlebte im Alltag erinnert und unser Glaube im Herzen lebendig bleibt.



Toll wäre, wenn in den einzelnen Regionen Confetti-Kindergruppen entstehen würden, damit wir einander ermutigen können, „an Jesus dran zu bleiben“! Mal sehen, was Gott vorhat. Wir sind jedenfalls ermutigt und sehr gespannt, wie es weitergeht.

*Ludwig Vornberger*





# NEUE BÜCHER



**Christiane Sautter, Ist das Gott oder bin das ich?** Meine unbewussten Denkmuster erkennen und Gottes Willen näherkommen, SCM Hänssler, 240 S. 19 €

Was Gott will, was ich will und wie alles zusammenhängt. Die Therapeutin Christiane Sautter beleuchtet die Frage, warum es uns manchmal so schwer fällt, Gottes Willen für unser Leben zu erkennen. Bei genauerer Betrachtung wird deutlich: Oft sind durch Verletzungen in uns unbewusste Glaubenssätze entstanden, die unseren Blick auf Gottes Wirken verzerren. Wichtig ist, dass wir uns diese Glaubenssätze bewusst machen. Erst dann werden wir frei, uns nicht von ihnen bestimmen zu lassen, sondern uns Gottes liebevoller Führung anzuvertrauen.



**Mary Healy, Heilung** – Der Welt die Gabe der Barmherzigkeit Gottes bringen, kathShop, 13,30 €

Wenn wir oder jemand, den wir kennen, mit einer Erkrankung oder Verletzung konfrontiert werden, wenden wir uns im Gebet an Gott und bitten ihn um Heilung. Wir wollen glauben – wie der Hauptmann – dass Gott Heilung gewährt, aber wir fragen uns, ob etwas geschieht. Und wenn schon wir als Katholiken Zweifel haben, was bedeutet das für eine leidende Welt, die auch Heilung braucht? In ihrem neuen Buch hilft Mary Healy, Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden: Heilt Jesus heute noch Menschen? Wie wissen wir, ob Gott will, dass wir um Heilung beten? Erwartet Gott nicht eher, dass wir Leiden ertragen, anstatt um Heilung zu bitten? Wie sollen wir um Heilung beten?



**Leo Tanner, Heilung der Lebensgeschichte** – Gottes Wege sind gut!, Verlag D&D Medien, 248 S., 19,90 €

Wer tiefe seelische Verletzungen erlitten hat, braucht einen psychisch-geistlichen Heilungsprozess – innere Heilung. Leo Tanner beschreibt eingangs das Verständnis und die Grundlagen von innerer Heilung. Im zweiten Teil geht es um acht Reifephasen unseres Lebens. Ausgehend von unseren Vorfahren bis zum Tod werden in jeder Lebensphase Gottes Absichten, mögliche Verletzungen sowie konkrete Heilungswege ausführlich erläutert. Im dritten Teil werden verschiedene ergänzende Aspekte und Hilfen auf dem Weg der Heilung erläutert. Das Vorwort schrieb Dr. Richard Kocher.



**Leo Tanner, Sinn und Heilung der Lebensphasen**, Verlag D&D Medien, 88 Seiten mit 21 Farbbildern, 14,90 €

Im Unterschied zum vorgenannten Buch „Heilung der Lebensgeschichte“ geht es in diesem Buch ausschließlich um die acht Lebens- und Reifephasen. Es kann auch junge Eltern in der Erziehung ihrer Kinder unterstützen. Besinnungsimpulse, Heilungsgebete zu jeder Lebensphase und einundzwanzig Farbbilder ergänzen die Ausführungen.



**Heinrich Christian Rust (Hrsg.), Zuversichtlich leben.** Christliche Perspektiven zur Zukunft, Gerth Medien, 256 S., gebunden, 20 €

Herausgeber Heinrich Christian Rust ist davon überzeugt, dass die biblischen Texte hoffnungsvolle Zukunftsperspektiven aufzeigen. Das Buch ist eine Orientierung für alle, die in Zeiten der massiven Bedrohungen und globalen Krisen nach der Zukunft fragen, theologisch reflektiert, lebensnah, anspruchsvoll. Die Autoren kommen aus dem evangelischen, freikirchlichen, orthodoxen und katholischen Bereich.



**Ute Horn, Chancen in der Schwachheit** - Ich bin krank (trotz Gebets); kathShop, Broschüre, 28 S., 3,80 €

Krankheit kann eine Art Hilfeschrei des Körpers sein, besonders wenn man sich in seinem Lebensstil überfordert. Besonders bei schwerwiegenden Erkrankungen wie Krebs fragt der Betroffene oft auch nach der Schuldfrage, die sich oft auch an Gott richtet: „Gott, wie kannst du das zulassen?“ Als Seelsorger muss man sehr vorsichtig im Umgang mit diesen Fragen sein, um das Leid der Kranken nicht noch zu vergrößern. Krankheitszeiten sind Krisenzeiten, aber auch Chancen, neue Wege einzuschlagen.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Charismatische Erneuerung e.V.

Mitglieder des Vorstandes:

Pfr. Josef Fledermann (Vorsitzender),  
Sabine Ditzinger (stellv. Vorsitzende),  
Benedikt Brunnquell (stellv. Vorsitzender),  
Karl Fischer (Geschäftsführer),  
Christoph Spörl, Werner Nolte,  
Marie-Luise Winter, Schulpfr. Martin Birkenhauer,  
Barbara Fischer, Jacqueline Metzloff

Redaktion:

Karl Fischer, Josef Fledermann, Helmut Hanusch

Layout: Katharina Huse

CE Büros:

CE Deutschland, Büro Ravensburg,  
Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg, Tel. 0751-3550797  
E-Mail: bestellungen@erneuerung.de

CE Deutschland, Büro Mailingen, Birgittenstr. 22,  
86747 Mailingen, Tel 09087- 90300, Fax 09087-90301  
E-Mail: info@erneuerung.de  
www.erneuerung.de

Spendenkonto CE e.V.:

IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00  
BIC: GENODEF1M05, Ligabank eG

Wir bitten, die Charismatische Erneuerung und die CE-Info durch Spenden zu unterstützen.

Erstellungs-, Druck- und Versandkosten pro Ausgabe: ca. 8000 Euro. Adresse vollständig angeben, wenn eine Spendenquittung gewünscht wird.

Erscheinungsweise: Drei Ausgaben jährlich

Auflage: 6000 Stück

Weitere Exemplare können angefordert werden.

Ziel der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche ist es, Menschen ... zu einem Leben mit Jesus Christus ... aus der Kraft des Heiligen Geistes ... in der Kirche und im alltäglichen Leben zu führen

### Newsletter und Social Media

Es gibt einen monatlichen Newsletter, der per E-Mail versandt wird und der einen über alles Aktuelle der CE auf dem Laufenden hält.

Außerdem kann man sich die neu veröffentlichten Meldungen der Webseite per Mail zusenden lassen.

Für beides kann man sich anmelden auf [erneuerung.de](http://erneuerung.de).

Falls ihr auf Social Media unterwegs seid, möchten wir euch dazu einladen die CE auf Facebook (@erneuerung.de) und Instagram (ce.deutschland und jce.deutschland) zu abonnieren. Auch in vielen Diözesen hat die CE eigene Facebook- oder Instagram-Accounts, genauso wie die meisten Gemeinschaften und Werke.



**Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.**

JOHANNES 1:4

### CE-Ratstreffen in Hünfeld

Am zweiten Novemberwochenende trafen sich die Verantwortlichen aus Diözesen, Gemeinschaften, Initiativen und dem Jugendbereich in Hünfeld zur Herbststratssitzung. Erfahrungsberichte, Austausch, Lobpreis- und Gebetszeiten, Eucharistiefeiern und inhaltliche Themen prägten die gemeinsame Zeit der 65 Ratsteilnehmer.

Im inhaltlichen Teil am Samstagvormittag ging es um die Frage, wie der „Dienst der Einheit“ in den Diözesen und Regionen aussehen kann. Wie können die vielfältigen Realitäten der Charismatischen Erneuerung miteinander in Beziehung stehen und unterstützt werden? Es kann sinnvoll sein über Diözesangrenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Geschäftsführer Karl Fischer, der das Thema zusammen mit Jugendreferent Christoph Spörl vorbereitet hatte, schloss seine Ausführungen mit dem Bild der „Mannschaft“: „Unser Ziel ist: Eine Mannschaft werden, die die Kapazität hat, Spiele zu gewinnen.“

Ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt war die Frage nach der künftigen Zusammensetzung und Wahl des „National Service of Communion“. Im Herbst 2024 wird diese Dienstgruppe der CE Deutschland, das heute Vorstand heißt, neu gewählt.



### Appell an die Weltgemeinschaft

Das von Papst Franziskus am 4. Oktober 2023 veröffentlichte Apostolische Schreiben Laudate Deum an alle Menschen guten Willens über die Klimakrise ist ab sofort als Broschüre im Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz erhältlich. Mit dem Schreiben Laudate Deum knüpft der Papst an seine Umwelt- und Sozialzyklika Laudato si von 2015 an. Franziskus wendet sich an die gesamte Weltgemeinschaft und fordert sie erneut und mit Nachdruck zu einem verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung auf. Das Schreiben (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 238) kann unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de) in der Rubrik Publikationen als Broschüre bestellt oder als PDF-Datei heruntergeladen werden.

ONLINE GEDRUCKT VON  
**SAXOPRINT**

**Klimaneutral**  
Druckprodukt  
ClimatePartner.com/11151-2109-1698